

TIPP S

KARTOFFEL- ANBAU im HAUSGARTEN



EUROPLANT PFLANZENZUCHT GmbH

Postfach 1380
21303 Lüneburg

SORTEN -VIELFALT für den Kleingarten

sehr frühe Vorkeimsorten

Finka (die Frühste)
Gloria (die Feine)
Leyla (Marzipankartoffel)

vielseitig für die Zubereitung

Quarta (das Rotaugen)
Agria (die Vielseitige)
Milva (ertragsstark und lecker)

schmackhaft und gehaltvoll

Vineta (Robuste leicht mehlig)
Solara (die Gehaltvolle)
Marabel (die schmackhafte)

Salatsorten vom Feinsten

Cilena (fein im Geschmack)
Belana (aromatisch wertvoll)
Filea (vollmundig im Aroma)

BODENVORBEREITUNG

Eine Kartoffel bevorzugt einen lockeren Boden mit guter Wasserführung. Unverrottete organische Reste der Vorfrucht oder Zwischenfrucht und große Mengen an Stallmist oder Kompost sollten zum Erzielen einer hohen Speisequalität vermieden werden.

Um Kartoffelschädlinge und Pilzkrankheiten in Grenzen zu halten, ist es ratsam, frühestens alle 4 Jahre Kartoffeln oder Tomaten auf dem gleichen Beet anzubauen. Sie sollten einen möglichst weiten Abstand zum Komposthaufen bevorzugen, um die Infektionsgefahr, die von Kartoffelabfällen ausgeht, zu reduzieren.

PFLANZGUT

Es wird empfohlen, jährlich neue, anerkannte Pflanzkartoffeln zu verwenden, da beim Nachbau eigener Knollen Abbaukrankheiten den Ertrag bis zu 50 % schmälern können. Auch die äußere Qualität wird sichtbar schlechter.

PFLANZGUTBEHANDLUNG

Pflanzkartoffeln besitzen eine natürliche Keimruhe, die sortenabhängig sehr unterschiedlich ausgeprägt ist.

Um eine sehr frühe Ernte zu ermöglichen (Colette, Gloria, Leyla) können die Pflanzkartoffeln vorgekeimt werden. Wichtig ist dabei die Lichtvorkeimung, d.h. unter natürlichen oder künstlichen Lichtquellen werden die Knollen in Vorkeimkisten luftig bei Temperaturen von 10–20°C aufgestellt. Dabei gilt: hohe Temperaturen = früh große Knollen, niedrige Vorkeimtemperaturen = etwas später Knollen in der mittleren Knollengröße. Ziel der Vorkeimung sollen 1-2 cm lange, dunkle Lichtkeime sein, die beim Pflanzen nicht abbrechen. Die Länge der Vorkeimung richtet sich nach Vorkeimtemperatur und Sorte und beträgt zwischen 5 – 7 Wochen.

Wenn sich drei Wochen vor dem Pflanzen keine Keimspitzen in den Augen zeigen, müssen die Knollen mit einem Wärmestoß von 20°C über 2-4 Tage stimuliert werden, um ein schnelles Anfangswachstum zu sichern.

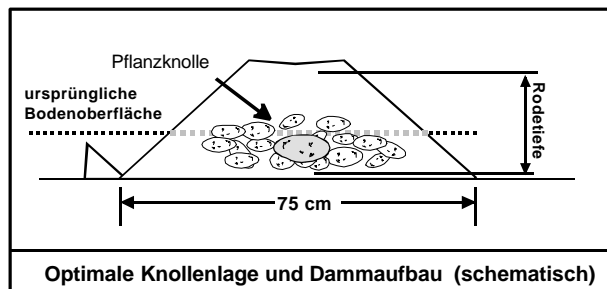
Optimal haben sich bis zum Pflanzen stabile Keime von 1-2 mm Länge gebildet. So vorbereitetes Pflanzgut kann frühzeitig gelegt werden. Für nicht stimuliertes Pflanzgut sind wärmere (mind. 8°C) Bodentemperaturen abzuwarten.

PFLANZUNG

Die Pflanzweiten richten sich nach dem Knollenansatz der Sorten und sollten in der Regel zwischen 30 – 35 cm liegen. Reihenabstand 65 - 75 cm.

Beim Pflanzen muß es trocken sein. Es ist darauf zu achten, daß der Boden unter den Pflanzknollen locker ist und die Knollen exakt mittig abgelegt werden.

Durch den Aufbau eines Dammes liegen die Kartoffeln warm und trocken in der Erde. Dabei sollte auch bei späteren Pflegemaßnahmen durch 2 – 3maliges Hacken der Damm unkrautfrei gehalten werden.



Durch eine Reihe von Maßnahmen kann die Knollenqualität beim Pflanzen und Pflegen verbessert werden:

- Lockerer Boden unter den Pflanzknollen
- Ein exakter Dammaufbau (möglichst breit, trapezförmig, nicht zu früh und nicht zu fein)
- Knollen exakt mittig ablegen und den Pflanzabstand einhalten.

DÜNGUNG

Die Kartoffel stellt hohe Ansprüche an die Versorgung mit Nährstoffen. Sie reagiert schnell mit Ertrags- und Qualitätseinbußen bei Über- bzw. Unterversorgung mit einzelnen Nährstoffen.

Beachtet werden sollte die Versorgung mit den Nährstoffen Stickstoff, Kalium und Magnesium.

Grundsätzlich ist der Einsatz von Stallmist und Kompost als schwierig anzusehen. Mengen und Nachlieferung der Nährstoffe werden häufig unterschätzt und finden zu gering Berücksichtigung. Wenn Stallmist oder Kompost ausgebracht werden sollen, dann möglichst nur geringe und gut verrottete

Mengen. Diese müssen im späten Herbst des Vorjahres eingearbeitet werden.

Da die Kartoffel den größten Teil ihres Düngerbedarfes bis zur Blüte aufnimmt und ein späterer Überschuß an Dünger qualitätsmindernd wirkt, sollten die Düngergaben zum Pflanzen gestreut und eingearbeitet werden.

EINFLUSS DER DÜNGUNG AUF DIE SPEISEQUALITÄT	
steigende Stickstoff-Gaben	steigende Kalium und Magnesium-Gaben
Mehligkeit sinkt	Mehligkeit sinkt
Zerkochung sinkt	Zerkochung sinkt
Geschmack sinkt	Kochdunklung sinkt
Kochdunklung steigt	

Eine angepaßte Stickstoffgabe begünstigt eine frühe Abreife, verbessert die Schalenfestigkeit, vermindert die Beschädigungen und steigert bei bester Qualität den Marktwareertrag.

Als Mineraldünger sollte ein Stickstoff/Phosphat/Kalium-Volldünger + Magnesium verwendet werden, z.B. Blaukorn (12/12/17/2) mit 60 g/m², bei Stallmist und/oder Kompostgaben um mindestens die ½ reduzieren.

KRAUTFÄULEBEKÄMPFUNG

Besonders in niederschlagsreichen Jahren tritt die gefürchtete Kraut- und Knollenfäule auf. Durch entsprechende Sortenwahl (Agria, Milva, Solara) und Vermeidung zu hoher Stickstoffgaben kann die Gefahr eines Befalls gemindert werden. Eine gute Durchlüftung des Bestandes unterstützt eine schnelle Abtrocknung, dies mindert auch den Krautfäuledruck (Reihenabstand, Windrichtung, Windschatten).

Weitere wichtige vorbeugende Maßnahmen sind die sorgfältige Auslese des Pflanzgutes, die Beseitigung von Kartoffelstauden auf den Komposthaufen sowie das Vorkeimen des Pflanzgutes.

Beachte:

Knollenfäule wird vor allem durch gezielte Krautabtötung verhindert (Kraut abschneiden). Die

Kartoffeldämme müssen daher 3 Wochen vor der Ernte völlig krautfrei sein.

ERNTE

Der erste Genuß der eigenen Kartoffeln kann frühzeitig beginnen (Gloria). Mit zunehmender Reife werden aber die Speisequalitäten besser (Leyla, Colette).

Beschädigungen bei der Ernte vermeiden, gut schalenfeste Knollen bei ausreichender Temperatur (15-20°C) roden. Ein kurzzeitiges abtrocknen an der Sonne (1–2 Stunden) verbessert die Lagerfähigkeit. Bewährt hat sich die Lagerung in Lattenkisten –oder die Loslagerung auf Lattenrosten.

Im Lager auf ausreichende Lüftung achten.

Keinesfalls in Plastiktüten aufbewahren, da die Knollen dann nicht mehr atmen können und Schwitzwasser zu Fäulnis führt.

Wir wünschen den Anbauern viel Erfolg mit unseren Sorten.